Offenbare Amerikanische
Caunty-Versammlung.

Zufolge öffentlich gegebener Anzeige, versammelte sich am letzten Samstag eine große und respektable Anzahl Bürger am Gasthause von B. J. Hagenbuch, in dieser Stadt, für den Endzweck eine offenbare amerikanische Partei in diesem Caunty zu bilden, so wie Delegaten zu ernennen, welche dieses Caunty in einer auf den 7ten Mai in Harrisburg zu haltenden amerikanischen Convention representiren sollen. Die Versammlung wurde organisirt durch die Ernennung folgender Beamten:

President:—Henry Yeager, Ober-Saucon.

Vice Presidente:—Col. D. H. Bastian, Süd-Wheithall, Jacob Muschlitz, O. Saucon, und Moses Schmeier, Süd-Wheithall.

Secretäre:—Samuel Miller, Allentaun, und Josiah W. Stauffer, Nieder-Milsord.

Nachdem die Absicht der Versammlung auseinander gesetzt war, wurden folgende Herren als eine Committee bestimmt, um Beschlüße den Sinn der Versammlung ausdrückend, abzufaßen, — welche nach kurzer Abwesenheit folgende einbrachten, die einstimmig angenommen worden sind. Folgende Herren bildeten diese Committee, nämlich:—Edmund J. Moore, Esq., Maj. Thomas Yaeger, Nathan Gaumer, Maj. Charles F. Mertz, Henry Romig, Abner Wint und Daniel Guth.

Einleitung.

Sintemal die beunruhigende Zunahme der fremden Pauper-Bevölkerung, die jährlich unsern See-Städten zuströmt, eine Sache von bedenklicher Besorgniß zu einem großen Theil des Amerikanischen Volks geworden ist,—und sintemal die Meinungen und Befürchtungen in Bezug auf diese Sache von einsichtsvollen Männern von beiden politischen Parteien förmlich und öffentlich ausgesprochen worden sind—und es uns daher erscheint als sei es die unumgängliche Pflicht eines jeden Bürgers, die er seinem Lande schuldig ist, die Sache öffentlich und achtungsvoll, für die Betrachtung eines jeden Stimmgebers vor das Publikum zu bringen;—Daher ersuchen wir den redlichen Leser, seine politische Vorliebe und seine Partei-Vorurtheile auf eine Seite zu legen, und zur Erwägung einer Sache welche seine allertheuersten und allerheiligsten Rechte betrifft, stille zu halten.

Der Fortschritt von Fremdenismus ist in der That Schreckenerregend geworden, und hat den großen Körper des Volks, mit dem rechtmäßigen Gedanken von Gefahr heimgesucht. Der Einfluß desselben ist von der höchst verderblichsten und verhängnißvollsten Neigung. Aufgemacht wie er oft ist, von den Verbrechern, politischer Verbannten, Paupers und Jesuiten von fremden Ländern, macht derselbe ein Element in unsern politischen Angelegenheiten aus, welches gerade im Widerspruch mit unserer republikanischen Regierungs-Verfaßung steht. Dieser böse Einfluß kann, und war schon glücklich verbunden, um sich dem Willen des amerikanischen Volks zu widersetzen. Die Jesuiten sind einem fremden Potentaten Treue schuldig, und sie werden in allen ihren politischen Bewegungen, durch auswärtigen Rang und päbstliches Schreiben angeordnet. Die Gefängniße von ganz Europa leeren ihren gefährlichen Inhalt auf unsere Ufer aus—während welchem die Europäischen Autoritäten zur nämlichen Zeit dieses Land zu einem Ort machen, wo sie ihre unzähliche Menge Paupers, die ihnen zur Last liegen, hinsenden. Unser Land ist jetzt schon mit dieser Klaße von Menschen überladen. Unsere Armenhäuser und Gefängnißen sind schwanger mit ihnen, und unsere Bürger sind ganz enorm tarirt, um dieselben zu unterhalten. Dieselbe machen jetzt schon den vierten Theil der Bevölkerung der Vereinigten Staaten aus,—und an den jetzigen Raten des Zuwaches, werden sie ehe lange die Hälfte unserer Bevölkerung ausmachen—und so könnte Beispiel nach Beispiel gezeigt, und Argumenten nach Argumenten aufgestellt werden, um die Gefahr von diesem fremden Element vor die Augen der Stimmgeber zu bringen. Wir ersuchen daher einen jeden der sein Vaterland liebt—einen jeden patriotischen Bürger, einerlei ob er in diesem Lande geboren oder naturalisirt ist, uns darin beizustehen, um dem weitern Umsichgreifen von Fremdenismus und Jesuitism in unserm Lande Schranken zu setzen. Die Institutionen unseres Landes sind in Gefahr—sie leiden unter einer ausländischen Gewalt, und das öffentliche Wohl fordert unsere ernsthafte Dazwischenkunft. Ueberleget daher und handelt weislich.

Als Sinn der Versammlung, sei es also hierdurch

Beschloßen—Daß wir den beunruhigenden Fortschritt von Fremdenismus und Jesuitism in diesem Lande als gefährlich ansehen—zumal da sie jetzt schon einen Gewalt-Ausschlag in Bezug auf unsere Wahlen etablirt haben—welcher durch einen unternehmenden Abenteurer, oder irgend eine Maßregel, die unserer republikanischen Regierungs-Verfassung zuwider ist, leicht angeworben werden kann—Und daß wir im Herzen irgend eine Partei verabscheuen, die ihre Zuflucht dazu nimmt diese Stimme und Einfluß, nur dem glücklichen Erfolg ihrer Partei wegen, sich zuzueignen.

Beschloßen—Daß die frühen Associationen und Gebräuche von dem Theil unserer Bevölkerung, der im Auslande geboren ist, denselben nothwendiger Weise unfähig macht, für irgend eine Theilnahme in der Verwaltung und dem Handhaben von einer republikanischen Regierungs-Verfassung;—Daß ihre Vorliebe und ihre Vorurtheile für und mit dem Lande ihrer Geburt zu stark und tief gewurzelt sind, um in diesem kurzen Zeitraum in welchem sie nach unsern Gesetzen naturalisirt werden können, vergeßen zu werden;—Und daß wir es daher als unsere unumgängliche Pflicht halten, unsere Representanten zu instruiren, alles zu thun daß in ihrer Gewalt ist, den Zeitraum der Naturalisirung von Fremden auf 21 Jahre, nachdem sie in diesem Lande ankommen, festzusetzen.

Beschloßen—Daß die Versuche der Katholiken, gesetzgebenden Einfluß zu erhalten—und für die Römisch katholische Kirche einen besonderen Schulfond auszuwirken, nur ein Anfangsschritt der päbstlichen Priesterschaft ist, um Gewalt für den Pabst von Rom in unsern Rathsversammlungen zu erlangen, und ein Versuch ist unsere constitutionelle Bürgschaft—Kirche und Staat von einander abgesondert und getrennt zu halten, zu zerstören—eine Bürgschaft welche wir als eines unserer stärksten Festungswerke von bürgerlicher und religiöser Freiheit betrachten.

Beschloßen—Daß wir in den Römischen Katholiken und Jesuiten, wo sie immer einen Fußhalt gewinnen konnten, die willige Werkzeuge, durch welche der Pabst von Rom seine politische Pläne und Ränke ausführt, erblicken—auf dessen Wink sie irgend eine Handlung von Gewaltthätigkeit, mag sie auch noch so ungerecht sein—ausführen; und daß sie aus dieser Ursache unfähig sind irgend ein Amt von Profit oder Vertrauen zu halten—oder die Rechte als amerikanische Bürger auszuüben.

Beschloßen—Daß in der Organisirung einer offenbaren amerikanischen Partei, gestützt auf Grundsätze wie sie in den obigen Gedanken ausgedrückt sind, wir die Dämmerung einer neuen und besseren Zeitrechnung beglückwünschen; Daß wenn die Bürger der Vereinigten Staaten bei einer allgemeinen Brüderschaft, und angetrieben durch gemeinsamen Beweggrund—und dies für das Wohl des Publikums—in Zukunft handeln werden, wie es sich für den Charakter von freien Manner und Bürger von einer großen und mächtigen Republik geziemt—sie dann Amerikas eigene Gesetze machen und auch ausführen—und ihre glorreiche Institutionen gegen fremden Einfluß, fremde Gewalt und fremde Intriguirien, und einheimische Demagogen beschützen werden.

Beschloßen—Daß wir in der Gewißheit der Gerechtigkeit unserer Sache, den nämlichen schönen Banner, der im Triumphe über die blutigen Scenen von unsern Revolutions-Kämpfern getragen wurde, und die nämlichen Sternen und Streifen, welche zu allen Zeiten die Feuerthürme unserer Hoffnungen und die Zierde unseres Landes waren, dem sanften Winde entfaltet haben, als ein passendes Sinnbild von unsern Grundsätzen, und als ein gewiße Vorbedeutung eines glorreichen Sieges; Und daß wir furchtlos und zuversichtlich die große Wahrheiten unserer Sache öffentlich erklären, und niemals von unserer Stellung abweichen noch es erlauben werden, irgend eine andere Frage, uns von unserm angetretenen großen Pfade abzuleiten.

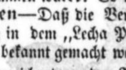
Beschloßen—Daß Maj. Chas. F. Mertz als Senatorial- und Edmund J. Moore, Esq. als Representativ-Delegat, um dieses Caunty bei der am 7ten Mai in Harrisburg zu haltenden Amerikanischen Convention zu representiren, hierdurch ernannt sind.

Hierauf addreßirte E. J. Moore, Esq., die Anwesenden in einer wohlgelungenen und interessanten Rede, die mit vielem Beifall und Enthusiasmus aufgenommen wurde. Es wurde sodann noch

Beschloßen—Daß die Verhandlungen dieser Versammlung in dem „Lecha Patriot" und „Lecha Register" bekannt gemacht werden sollen.

(Unterzeichnet von den Beamten.)

Von California.



Ankunft des „George Law."
$772,000 in Gold.

Neu-York, 24. April. Der George Law traf heute Morgen von Aspinwall mit California Nachrichten bis zum 31. März hier ein. Er hatte außer der obigen Goldfracht, 372 Paßagiere an Bord.

Die Panama Eisenbahn war im besten Zuge, und die Gesundheit auf dem Isthmus gut.

Die Ver. St. Schaluppe Falmouth war zu Aspinwall; sie segelte am 16. nach Havana ab.

Das Maine Law mit jedoch nicht sehr strengen Verfügungen paßirte in der Cal. Assembly. Das Gesetz gegen d.s Spiel im Senat. Die Cal. Gesetzgebung wird sich gegen Mitte April vertagen.

Die Geschäfte waren noch immer gedrückt; das Geld rar.

Page, Bavon u. Co. nahmen am 29 die Zahlung wieder auf. Die übrigen Bankhäuser blieben zur Zeit insolvent.

Die Ver. St. Schaluppe St. Marys ist nach Juan del Sud geschickt worden, um die dort schwebenden Mißhelligkeiten beizulegen. Man sieht einer andern Greytown Affaire entgegen.

Der berüchtigte Räuber Joaquin Munata soll nach Berichten aus Unter-Californien noch am Leben sein, und beabsichtigen eine andere Mord- und Raub Expedition nach Ober-California zu unternehmen.

Walkers Expedition nach Nicaraugua ist noch nicht unter Segel gegangen; man zweifelt ob etwas daraus werden wird.

Die am 5. März von N. Y. abgegangenen Paß. trafen mit der Golden Age am 28. März in San Francisko ein.

Das Wetter war herrlich; die Ernteaussichten entzückend.

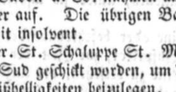
Die Minen geben reichlich.

Von Valparaiso, Callao und Australien nichts von Bedeutung.

Ein peruvianischer Kriegsdämpfer scheiterte an den Felsen von St. Johns wobei 100 Menschen umkamen.

Gen. Flores hat sich nach Callao unter den Schutz Costillo's begeben. Der Gesandte von Ecuador protestirte gegen dessen Aufnahme in Peru. Neue Unruhen drohen in den Süd-Republiken auszubrechen.

Vom Ausland.



7 Tage später von Europa.
Ankunft der „Afrika."

Vom Kriegsschauplatz.—Die Wiener Conferenz.—Verschiedenes.

Halifax, 21. April. Die Afrika traf letzte Nacht hier ein, und wird morgen früh in Boston eintreffen.

Sie segelte am 14. April von Liverpool ab, bringt somit eine Woche spätere Nachrichten als die Nashville.

Die Afrika überbringt zugleich die Nachricht ihrer eigenen Ankunft draußen, die am 7. Abends erfolgte.

Von außergewöhnlicher Bedeutung sind die mit der Afrika überbrachten Neuigkeiten zwar nicht, aber immerhin interessant genug.

Die letzten Berichte von Sebastopol reichen bis zum 6. April.

Die Scharmützel folgten ununterbrochen auf einander. Ein Hauptschlag ist nicht erfolgt.

Von dem türkischen Siege, bei Eupatoria und dem Tode Omer Pascha's verlautet nichts; war wahrscheinlich eine Fabrikation.

Die Conferenz in Wien ist am 8. wieder zusammen getreten; mit welchem Erfolge, das weiß man nicht.

Es ist eben so wenig bekannt, wann die nächste Zusammenkunft statthaben wird. Neue Verwickelungen sollen sich in Anbetracht der Stellung Preußens ergeben haben.

In England werden zum Empfang des Kaisers und der Kaiserin der Franzosen die großartigsten Vorbereitungen getroffen.

Ohnweit Holyhead sank in Folge des Zusammenstoßes mit einem andern Fahrzeuge das in Philadelphia gebaute neue Dampfboot „Nord Carolina." Alle Leute an Bord wurden gerettet.

Der Baumwolle-Markt zeigte sich beständig während der Woche.

Brodstoffe waren nicht sehr begehrt, ausgenommen Welschkorn, das für Irland bedeutend aufgekauft wurde. Die Preise aller Brodstoffe sind sich fast gleich geblieben gegen die in der letzten Woche.

Provisionen ziemlich gefragt; Preise unverändert.

In London spricht man viel über die Zweckmäßigkeit der Aufhebung der Belagerung von Sebastopol.

Der Pariser Corresp. der Times schreibt; „Es geht das Gerücht von einer weitern Rekruten-Aushebung von 100,000 Mann. Wenn die Wiener Conferenz in Krieg ausläuft, sollen 60,000 bis 80,000 Oestreich zur Verfügung gestellt werden. Geldmarkt leichter; Consuls sanken auf 91¼.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Alliirten sagen, daß sie fix und fertig seien für die Eröffnung eines allgemeinen Bombardements auf Sebastopol. Die Russen haben indessen zwei neue Batterien errichtet und die Schützengruben in eine vorgeschobene Parallele verwandelt.—Die Franzosen rückten in einem Schlangenwege gegen den Malakoff-Thurm vor.

Die Alliirten, heißt es weiter, sollen vorhaben ihre Taktik zu verändern. Sie wollen das bereits befestigte Kamiesch noch stärker machen, es mit 20,000 Mann besetzen, und durch Flotte zugleich vertheidigen helfen lassen. Dieser Platz soll als eine materielle Garantie gehalten werden. (Doch nicht, falls die Alliirten unverrichteter Dinge von der Krim abziehen müssen.)

Omer Pascha hielt eine halbe Meile von Eupatoria zwei Dörfer besetzt, und erweiterte den Kreis seiner Befestigungen. Die Alliirten schickten ihm 5000 M. Verstärkung zu. 10,000 Egypter sollen außerdem auf dem Wege nach Eupatoria sein. Nicht minder wurden binnen Kurzem die französischen Verstärkungen und die sardinischen Truppen daselbst erwartet.

Nach Gen. Cancoberts Depesche betrug der Verlust der Russen in der Nacht des 22sten 700 Todte und 1500 Verwundete; der Verlust der Franzosen 200 Todte und 400 Verwundete.

Zu Krajova (Wallachei) brachen Ruhestörungen aus, weil einige Personen beim Empfang der Todes-Nachricht des Czars ihre Häuser illuminirt hatten.

Der französische Dämpfer Rehnburg mit 2 Schiffen im Tau, welche mit Pferden beladen waren, gingen alle zusammen bei Baltschik unter.

Das britische Avant-Geschwader der Ostsee-Flotte traf am 1. April bei Helsingör ein. Das schwimmende Eis machte die Fahrt auf der Ostsee für eine oder zwei Wochen noch riskant.

Die russische Armee für die Ostsee-Provinzen soll Berichten aus Warschau zufolge aus 120,000 Mann und 300 Geschützen bestehen.

Allerlei.

☞Das zweite Reifel Batallion befehligt von Maj. Edwin Keiper, ist durch Uebereinkunft, vom 16ten zu dem 19ten Mai, umgeändert worden. Solche die darin intereßirt sind belieben hievon Obacht zu nehmen.

Neue Feuerspritzen.

Der Easton Stadtrath versammelte sich am vorletzten Dienstag Abend und entschloß sich fünf neue Suction Feuerspritzen u. 1500 Fuß neue Schläuche, für das Feuer-Departement daselbst einzukaufen. Die Feuerspritzen sollen von der erprobtesten Sorte sein. Für diesen Endzweck reisten die Hrn. Heller und Schlough nach Neu-York und Philadelphia ab.

Gräßlich. Das „Pittsburger Journal" schreibt daß in der vorigen Woche in das Haus des Mr. Fawler, in Westmoreland Co. sechs Meilen oberhalb Freeport, Abends ein Räuber mit geschwärztem Gesichte eingebrochen sei. Ein großer starker Hund stürzte auf ihn zu und erwürgte ihn. Als man nachher der Leiche das Gesicht wusch, fand man, daß er der Schwiegersohn des Herrn Fawler selbst war.

Ist ihm recht geschehen.

Zu Ripley, Ind., ist vorige Woche ein Mann, Namens Muir, wegen Fälschung einer Note für 20 Thaler auf 2 Jahre in das Zuchthaus verurtheilt, worden. Habsucht und nicht die Noth hat ihn zur Begehung des Verbrechens verleitet, indem er für den reichsten Mann in Ripley County gehalten wird und ein Vermögen von $200,000 besitzen soll.

Rücktritt eines Editors.

Hr. Adam Schuhmacher, der fähige und talentvolle Mit-Herausgeber vom Schippachville Neutralist, ist vom Editorstuhl zurückgetreten, und hat seinem Partner, Hrn. Schüneman, das Geschäfte wieder alleine überlassen.

Carbon Caunty.

Am letzten Samstag fand eine stark besuchte offene Amerikanische Versammlung in Mauch Chunk, Carbon Caunty, statt. Die gute Sache gewinnt täglich Grund, trotz allen unlöblichen Mittel die dagegen angewandt werden.

Scheuer verbrannt.

Am vorletzten Freitag Nachmittag, während dem heftigen Gewitter, schlug der Blitz in die Scheuer der Wittfrau des vor einigen Jahren, verstorbenen Christian Haupt, in Buschkill Taunschip, Northampton County, und zerstörte die Scheuer nebst Außengebäude, sieben Stück Rindviehs, eine große Quantität gedroschene Frucht, Heu, Stroh, u. s. w. Die Nazarether Feuerspritzen kamen zur Hülfe, die noch vieles beitrugen das Haus zu retten. Die Scheuer und deßen Inhalt waren in der Bauerngegenseitigen-Versicherungs-Gesellschaft versichert.—[Corres.

St. Louis. Eine betrügerische Heirath.—Ein junges Mädchen, Namens Charlotte Kleinschmidt, hat vor der Circuit Court eine Klage gegen einen Mann, Namens Kreefeld, auf Nichtigkeitserklärung der zwischen beiden abgeschlossnen Ehe, eingeleitet. Nach der Aussage des Mädchens war sie mit Kreefeld vor längerer Zeit bekannt geworden und hatte seine Liebesanträge in so fern angenommen, daß sie ihn zu heirathen versprach, als sie sehr nachtheilige Gerüchte über den Charakter Kreefeld's erfuhr, die es ihr nicht wünschenswerth machten, nach der Verheirathung vielleicht seine Liebe mit andern Damen theilen zu müssen. Sie brach deshalb das Verhältniß mit dem jungen Menschen vollständig ab. Vor einigen Tagen kam derselbe nach ihrem Hause und ersuchte sie, mit ihm nach der Office des Friedensrichter Treadway zu gehen, wo sie erfahren könnte, daß alle gegen ihn vorgebrachten Beschuldigungen erdichtet wären. Das Mädchen glaubte dem Worte des früheren Liebhabers und ging mit ihm. In der Office des Herrn Treadway führte Kreefeld mit diesem ein längeres Gespräch in englischer Sprache, die dem Mädchen durchaus nicht geläufig ist. Auf mehrere ihr selbst in derselben Sprache vorgelegte Fragen antwortete sie befangen „Yes" oder „No" und bald darauf verließ sie in Begleitung Kreefelds die Office. Auf dem Heimwege machte dieser ihr die Mittheilung, daß sie ihm von dem Friedensrichter angetraut wäre und jetzt als Gattin mit nach seiner Wohnung zu gehen habe. Natürlich weigerte das Mädchen sich entschieden solches zu thun, und ihr nächster Schritt war, wie erwähnt, vor der Circuit Court eine Klage auf Nichtigkeitserklärung dieser ohne ihren Willen und betrügerisch vorgenommenen Verheirathung anhängig zu machen.

Während des vergangenen Jahres sind aus Europa nach den Ver. Staaten 4,611,011 Briefe und 1,381,963 Zeitungen durch die Posten befördert worden.

Verheirathet:

(Durch Paster W. A. Helfrich.)

Vor einiger Zeit, Herr William Nik, mit Miß Elisabeth H. Gehman, beide von Hereford.

Unlängst, Herr Elias Hoffman, von Lynn, mit Miß Mesina Schneider, von Heidelberg.

(Durch Paster Bauer.)

Am 18ten März, Hr. Reuben Fink von Heidelberg, mit Miß Maria Rex, von Ost Penn.

Am 18ten März, Hr. Peter Grim, mit Miß Maria Schweitzer, beide von Lehighton.

Am 18ten März, Hr. Joseph Heroy, mit Miß Pricka Rudolph, beide von Lehighton.

Am 9ten April, Hr. Nathan Houser, mit Miß Mary Trein, beide von West Penn.

Am 14ten April, Hr. Jacob Basse, mit Miß Susanna Deibert, beide von Lehighton.

Am 15ten April, Hr. Jacob Seip, mit Miß Margaretta Weida, beide von Lehighton.

Am 17ten April, Hr. Willoughby Wert, von Mauch Chunk, mit Miß Maria Hartranft, von Ost Penn.

(Durch Paster Zeller.)

Am 24sten April, Hr. James Roth mit Anjulina Schmidt, beide von Allentaun.

Am 29sten April, Hr. Joseph Wetzel mit Elisabeth Bernhardt, beide von Nieder-Macungie.

Gestorben:

Am letzten Donnerstag, in Nieder-Macungie Taunship, Lecha Caunty, Eliza, eine Tochter des Herrn Jonathan Bieber, in ihrem 17. Lebensjahre. Am letzten Montag wurden ihre Ueberreste zur Ruhe gebracht, bei welcher Gelegenheit der Ehrw. Vogelbach eine schickliche Leichenrede hielt.

Am letzten Dienstag in dieser Stadt, Herr Samuel Moyer, in einem Alter von etwa 46 Jahren. Bei seiner Beerdigung am letzten Freitag, predigte der Ehrw. Dubs.

Am letzten Donnerstag in dieser Stadt, an der Auszehrung, Elvina, Ehegattin des Herrn Samuel Hillegaß, im 27sten Lebensjahre. Bei ihrer Beerdigung am letzten Samstag predigte der Ehrw. Dubs.

Eingesandt durch Pastor Bauer.

Am 12ten März, in West Penn, an den Gichtern, Polly, Tochter von Daniel Hartmann.

Am 15ten März, in Weißport, am Schlagfluß, Susanna Arner, Wittwe von Daniel Arner, im 62sten Jahre.

Am 19ten März, in Franklin, an einer Vergrößerung des Herzens, Harriette Magdalena, Tochter von James Bieber, im 9ten Jahr.

Am 2ten April, in Lynn, an Altersschwäche, Magdalena, Wittwe von Jacob Kistler, im 75. Jahre.

Am 13ten April, in Lynn, am Nervenfieber, Nathan, Sohn von Daniel Hartman, im 18ten Jahre.

Am 17ten April, in Ost Penn, am Schlagfluß, Franz Lehr, im 42ten Jahre.

Am 17ten April, in Ost Penn, am Schlagfluß, Elisabeth, Wittwe von Bastian Truckenmiller, im 75sten Jahre.

(Eingesandt durch Paster W. A. Helfrich.)

In Longschwamm, an der Auszehrung, Reuben Long, ein Sohn von George und Barbara Long, in einem Alter von 21 Jahren, 2 Monaten und 13 Tagen.

In Lynn Taunschip an den Gichtern, William, Söhnchen von Jonas und Magdalena Miller, in einem Alter von 8 Monaten und 9 Tagen.

In Weisenburg Taunschip an dem Astma, Louisa, Töchterlein von Aaron und Carolina Stettler, alt 1 Jahr, 10 Monat und 13 Tage.

In Maxatany, an einer Entzündung und Gichtern, Louisa, Töchterlein von T. Philipp und Ann Haas, alt 1 Jahr, 8 Monat und 23 Tagen.

In Heidelberg am Schlagfluß, Maria, Tochter des unlängst verstorbenen Heinrich Strauß, alt 23 Jahren, 9 Monaten und 26 Tagen.

(Eingesandt durch Paster Regenas.)

Am 17ten April in Obermilford, Lucy Anna, Töchterlein von William und Rebecca Schäffer, im Alter von 5 Jahren.

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$9 00	Butter (Pfund)	24
Waizen (Buschel)	2 50	Unschlitt	10
Roggen	1 35	Schmalz	10
Welschkorn	1 00	Wachs	21
Hafer	60	Schinkenfleisch	12
Buchwaizen	50	Seitenstücke	10
Flachssaamen	1 37	Aep.-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen	5 50	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	3 00	Hickory-Holz (Klaft.)	450
Grundbeeren	1 00	Eichen-Holz	3 25
Salz	70	Steinkohlen (Tonne)	3 50
Eier (Dutzend)	12	Gyps	4 50

Offenbare Amerikanische
Taunschip Versammlung.

Alle diejenigen Bürger von Ober-Saucona, und den benachbarten Taunschips, die der Bildung einer offenbaren Amerikanischen Parthei günstig sind, sind hierdurch hochachtungsvoll eingeladen sich auf Samstags den 19ten Mai, um 1 Uhr Nachmittags, am Gasthause von James Wilt, in Centre Valley, Lecha Caunty, einzufinden, um die nöthigen Maßregeln zu ergreifen, eine solche Organisirung zuwege zu bringen.

Verschiedene Redner, werden gegenwärtig sein, und die Versammlung in der deutschen Sprache anreden.

Viele Amerikaner.

Mai 2, 1855. nq3m

Rinden! Rinden!!

Die Unterzeichneten bezahlen an ihrer Gerberei in Salzburg immer die höchsten Marktpreise für gute Rinden. Für Spann- und Kastanien-Eichen bezahlen sie gegenwärtig $7 das Klafter.

Salomon H. Ludwig,
Charles W. Ludwig.

Mai 2. nq3m

An Bauleute!

Bleiweiß und Zinkfarbe, Leinöl, Glas, Nägel, und alle zum Baue nöthigen Sachen zu finden bei

J. B. Moser.

Für die Damen.

Frühjahrs- und Sommer-Hüte.

Sarah C. Ritter,

No. 58 Hamilton Straße,

nahe Hagenbuch's Wirthshaus, in Allentaun,

zeigt hiermit an, daß sie soeben von Philadelphia zurückgekehrt ist und nun eine große Auswahl von allerlei

Stroh und Seidenhüten,

nach den neuesten Moden, gemacht, Kappen, seidene Bänder und Alles was zu einer guten Putzhandlung gehört, vorräthig hat, und daß sie ihre Waare zu den billigsten Preisen verkauft.

☞Alte Hüte werden ausgebessert, gewaschen, gebleicht und gepreßt.

Miß Ritter ist dankbar für die Kundschaft, welche ihr bisher in ihrem Geschäft zu Theil geworden und wird sich durch schöne Arbeit und pünktliche Bedienung bemühen, auch in Zukunft die Gunst des geehrten Publikums zu bewahren.

Mai 2, 1855. nq3m

Wheithall Artilleristen.

Ihr habt Euch völlig equipirt, und mit sauberm Gewehr zur Parade zu versammeln, auf Samstags den 12ten Mai, um 1 Uhr Nachmittags, am Gasthause von Jeremias Troxel, in Süd-Wheithall Tsp. Lecha Caunty. — Auch sollt Ihr an jenem Tage inspektirt werden. Pünktliche Beiwohnung ist erwartet, indem Abwesende einen Thaler Strafe zu bezahlen haben. Auf Befehl des

D. H. Bastian, Capt.

☞Alle diejenigen die wünschen Mitglieder zu werden belieben sich ebenfalls dann und daselbst einzufinden.

Süd-Wheithall, Mai 2, nq2m

Ein großes Batallion!

Man ersieht aus den Zeitungen, daß am 15ten Mai, am Gasthause von Jesse Miller, in Guthsville, Lecha Caunty, ein großartiges Batallion stattfinden wird. Die Capitäne, Kuntz, Schlauch und Schantz haben ihre Cavalleristen dahin beordert, und die Captaine Lentz und Zimerman ihre Reifel Compagnien. Nebendem sind die Capitaine Schloßer, Bastian und T. Guth ebenfalls höflichst eingeladen, mit ihren Compagnien gegenwärtig zu sein.

Die Gegenwart des Maj. Gen. Laury, und Stab, und Brig Gen. Rupp und Stab, erwartet man ebenfalls mit Gewißheit.

Viele Soldaten.

Mai 2, 1855, nq2m

Achtung!

Independent Lowhill Reifel Rängers!

Ihr habt Euch völlig equipirt und sauberen Waffen, zu versammeln, auf Dienstags den 15ten Mai, um 10 Uhr Vormittags, am Gasthause von Jesse Miller, in Guthsville, Südwheithall Taunschip, um Euch dem Batallion anzuschließen.—Pünktliche Beiwohnung ist erwartet.—Auf Befehl von

Peter Lentz, Capt.

Mai 2, 1855, nq—2m

Achtung!

Independent Lowhill Reifel Rängers!

Ihr habt Euch in voller Uniform und sauberen Gewehr zu versammeln, auf Pfingstmontags den 28sten Mai, um 10 Uhr Vormittags, am Gasthause von David Bleiler, in Lynn Taunschip, Lecha Caunty, um Euch bei dem Batallion in den Waffen zu üben. Pünktliche Beiwohnung ist erwartet.

Auf Befehl des
Peter Lentz, Capt.

Mai 2, 1855. nq3m

Achtung!

Lowhill Artilleristen!

Ihr habt Euch in voller Uniform und sauberm Gewehr, zu versammeln, auf Dienstags den 15ten Mai, um 10 Uhr Vormittags, am Gasthause von Jesse Miller, in Guthsville, Lecha Caunty, um Euch dem dort stattzufindenden Batallion anzuschließen.—Pünktliche Beiwohnung ist erwartet. — Auf Befehl von

J. E. Zimerman, Capt.

Mai 2, 1855, nq—2m

Achtung!

Lowhill Artilleristen!

Ihr habt Euch völlig equipirt und sauberm Gewehr zu versammeln, auf Pfingstmontags den 28sten Mai, um 10 Uhr Vormittags, am Gasthause von D. Bleiler, in Lynn Taunschip, Lecha Caunty, um Euch bei dem dortigen Batallion in der Kriegskunst zu üben. — Pünktliche Beiwohnung ist erwartet.—Auf Befehl von

J. E. Zimerman, Capt.

Mai 2, 1855,

Ein Batallion.

Auf Pfingst-Montags den 28. Mai, um 10 Uhr Vormittags, soll am Gasthause von David Bleiler, in Lynn Taunschip, Lecha Caunty, ein großes Batallien gehalten werden, wobei die Capitaine Lentz, Zimerman und Haas mit ihren Compagnien gegenwärtig sein werden. Alle andere Compagnien in der Umgegend sind eingeladen Antheil daran zu nehmen.

Viele Soldaten.

Mai 2, 1855. nq3m

Ackerbau-Versammlung.

Eine Versammlung der Exekutiv-Committee der Lecha Caunty Ackerbau-Gesellschaft wird stattfinden am Samstag den 12ten Mai nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, am Gasthause von Henry Bachman, in Allentaun.

☞ Da wichtige Geschäfte abzumachen sind, wird gewünscht daß die ganze Committee sich einfinden möchte.

H. J. Schantz, Präsident.

Mai 2. nq2m

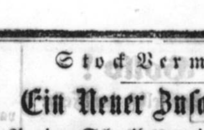
Lager-Versammlung.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß eine Lager-Versammlung auf dem Lande von Jonas Trexler, nahe bei Breinigsville, Lecha Caunty, gehalten werden wird,—anfangend auf Freitags den 7ten September, dieses Jahrs.

Stock Vermehrt!

Ein Neuer Zusatz Bücher,

Papier, Schreibmaterialien, Stuben-Papier, Port-Manais rc.



Die Unterzeichneten sind soeben von Philadelphia und Neuyork zurückgekehrt, mit einem neuen Zusatz obiger Waaren, welcher nun in Verbindung mit ihrem frühern Stock ein herrliches und glänzendes Assortement der Waaren ausmacht, die gewöhnlich in einem solchen Etablißement gehalten werden. Ja nirgends wird ein größeres, schöneres und wohlfeileres Assortement im Lande angetroffen. Rufet daher an, wenn ihr schöne Bibeln, Gebetbücher, Geschichtsbücher, Gesetzbücher, Schulbücher, wohlfeile Tractbücher, Stuben- und Fenster-Papier ganz billig kaufen wollt, bei

Keck, Guth und Helfrich.

Allentaun, April 25. 3m

Stiefel und Schuhen
an City Preisen.

Das ausgedehnteste Assortement von Stiefeln und Schuhen das jemals in Allentown zum Verkauf angeboten wurde, kann nun gefunden werden an

Ruhes und Witty's

Stohr, nächste Thüre zu der Deutsch-Reformirten Kirche. Die Preißen hat man völlig 20 Prozent herabgesetzt.

Mann's Stiefel von	$1,25	bis	$6,00
„ Brogans von	75	„	3,00
„ Patent Leder	1,62½		5,00
Knaben do. do.	1,00		2,00
„ Stiefel von	50		1,50
Mann's Schlippers	87½		1,50

Die Lädies Schuhen hat man ebenfalls reduzirt zu den Philadelphia Preißen. Sie steigen von 75 Cents zu $1,50. Gaitors von jeder erdenklichen Farbe, von $1,00 bis aufwärts zu der bestfertiggemachten Qualität.

☞Land-Kaufleute werden wohlthun bei uns anzusprechen wenn sie wohlfeil kaufen wollen—wir verkaufen ganz billig im Großen und Kleinen.

Ruhe und Witty.

Allentown, April 25. nq4m

Gesellschafts-Auflösung.

Nachricht wird hierdurch gegeben, daß die seit einiger Zeit her in der Stadt Allentaun, zwischen den Unterzeichneten bestandene Handels Firma, unter dem Namen von J. H. Helfrich und Co., als Getraide-Händler, u. s. w., am 2ten April 1855 durch beiderseitige Einwilligung aufgelößt worden ist. Alle diejenigen daher welche noch an besagte Firma schuldig sind, sind aufgefordert sogleich an dem alten Standplatze, allwo die Rechnungs-Bücher verbleiben werden, anzurufen und abzubezahlen. Und Solche die noch Forderungen an besagte Firma haben mögen, können dieselbe gleichfalls für Bezahlung einhändigen.

J. H. Helfrich,
Elias Fenstermacher.

Allentaun, April 25. nq4m

Die Geschäfte

Werden künftighin von den Unterzeichneten unter der Firma von Elias Fenstermacher und Sohn, an dem alten Standplatze in der Hamilton Straße fortgesetzt—und es wird die neue Firma freuen recht viele Kunden ansprechen zu sehen. Für Getraide bezahlen sie immer die höchsten Marktpreise, und in ihrem Stohr wird alles so wohlfeil, wenn nicht wohlfeiler als an irgend einem andern Ort in Allentaun verkauft.

Sie sind herzlich dankbar für genoßene liberale Unterstützung, und sie werden suchen sich derselben würdig zu machen. Sie bitten daher um geneigten Zuspruch.

Elias Fenstermacher,
Levi Fenstermacher.

Allentaun, April 25. nq4m

Auditors-Nachricht.

In dem Waisengericht von Lecha Caunty.

In der Sache der Rechnung des Henry Fried, Administrator von der Hinterlassenschaft der verstorbenen Elisabeth Smith:

Und nun April 4, 1855, ernannte die Court Amos Bacher, als Auditor, um besagte Rechnung überzusehen, überzusetteln, Vertheilung dem Gesetz gemäß zu machen, und dem nächsten festgesetzten Waisengericht Bericht zu erstatten, alles Zeugniß eingeschlossen das ihm vorgelegt werden mag.

Aus den Urkunden.—Bezeugts,

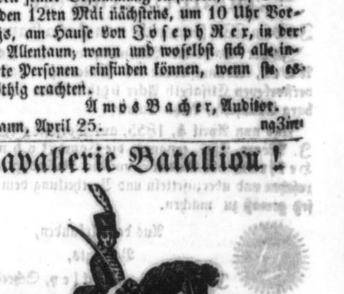
[L. S.] J. W. Mickly, Schr.

☞ Obengenannter Auditor wird sich zu dem Endzweck seiner Bestimmung einfinden, auf Samstags den 12ten Mai nächstens, um 10 Uhr Vormittags, am Hause von Joseph Rex, in der Stadt Allentaun, wann und woselbst sich alle intereßirte Personen einfinden können, wenn sie es als nöthig erachten.

Amos Bacher, Auditor.

Allentaun, April 25. nq3m

Cavallerie Batallion!



Das erste Cavallerie Batallion, befehligt von Maj. Thomas Ruch hat sich zur Parade und Inspektion zu versammeln, auf Dienstags den 15. Mai, um 10 Uhr Vormittags, am Hause von Jesse Miller, in Guthsville, Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty. Auf Befehl von

Thomas Ruch, Major.

April 25. nq3m

Lutherische Conferenz.

Dienstags den 8ten Mai versammelt sich die Lutherische Conferenz von Lecha, Northampton, Carbon und Monroe in der neuen Kirche in Allentown.

April 25.